

Martin Miller
 Fachleiter, Staatliches Seminar
 für Didaktik und Lehrerbildung,
 Gymnasium Freiburg

Interkulturelles Lernen ohne Worte

Shaun Tan's Graphic Novel "The Arrival"



Die Abbildungen finden Sie auch im A4-Format unter www.praxis-fremdsprachenunterricht.de/prjue20140208.

Graphic Novels fördern zum kreativen Umgang mit „Text“ und Fremdsprache auf und fördern bestenfalls, wie in „The Arrival“, interkulturelles Lernen.

© Shaun Tan 2006



Abb. 1 Titelbild „The Arrival“

Welchen Beitrag kann ein „Bilderbuch“ zum interkulturellen Lernen im Englischunterricht leisten? Noch dazu eins, das ganz ohne Worte auskommt. Und ist es überhaupt legitim, solch ein Buch im Unterricht einzusetzen? Schließlich fehlt ja das, worauf es im Englischunterricht doch vor allem ankommt – die Sprache.

Interkulturelles Lernen und literarische Texte

Die Schulung von interkultureller Kompetenz und Handlungsfähigkeit ist mittlerweile ein etablierter Kernbereich in den Bildungsplänen des Faches Englisch für das Gymnasium in allen Bundesländern. In einer nunmehr durch

und durch globalisierten Welt, in der unterschiedlichste Kontakte mit fremden Menschen und anderen Kulturen immer häufiger auftreten, sind solche Kompetenzen eine entscheidende Voraussetzung für interkulturelle Dialoge auf allen Ebenen.

Um erfolgreich interkulturell zu lernen, benötigt man ein fremdkulturelles Pendant, an dessen wahrgenommenen Handlungen, Äußerungen, Einstellungen etc. man seine eigenen Dispositionen spiegeln, ggf. relativieren und abändern kann.

Die im schulischen Alltag sicher gängigste Möglichkeit neben dem Schüleraustausch, interkulturelles Lernen anzuregen, ist die Arbeit mit Literatur. Von besonderer Bedeutung scheint in diesem Zusammenhang das Konzept des Fremdverstehens durch Perspektivenübernahme zu sein. Im Wesentlichen soll und muss der Schüler sich durch kritische Distanzierung von der eigenen Position wirklich auf etwas Unbekanntes einlassen und dann in einer Art inneren Auseinandersetzung „das Fremde“ zu „dem Eigenen“ in Bezug setzen.


Das bewusste oder unbewusste Erkennen und das Verstehen fremder Lebenswelten und Einstellungen (soziokulturelles Lernen) stellen aber nur den ersten Lernschritt in einem insgesamt nicht abgeschlossenen Lernprozess dar. Im weiteren Verlauf geht es dann beim

interkulturellen Lernen um die Interaktion des Lerners selber mit den dargestellten fremdkulturellen Inhalten. Im Mittelpunkt steht also nicht mehr die reine Vermittlung von Inhalten, sondern vielmehr die echte Auseinandersetzung mit diesen: Kann der Lerner durch das Verständnis des Fremden seine eigenen Sichtweisen ergänzen, erweitern, relativieren oder ggf. ändern? Lehnt er eine Übernahme des Fremden bewusst ab und verharrt auf eigenen Positionen, ohne zu diskriminieren?

Zur Auswahl der Texte

Sollen interkulturelle Lernprozesse durch Literaturarbeit angeleitet werden und auch gelingen, ist es wichtig, geeignete Texte auszuwählen. So ist Perspektivenübernahme für das Fremdverstehen entscheidend, kann aber nicht bei allen vom Schüler angetroffenen literarischen Charakteren in gleicher Form und Tiefe geschehen.

Neben dem fehlenden Textverständnis auf sprachlicher wie auf inhaltlicher Ebene (fehlendes Vorwissen) sind oft negative Einstellungen, die spezifische erzählerische Gestaltung eines literarischen Textes oder auch das Genre insgesamt dafür verantwortlich, dass sich die Schüler nur schwer oder gar nicht in eine fremde Position hineinversetzen können. Eine Perspektivenübernahme wird umso schwieriger, je distanzierter



Getting along in a strange place

1. Make up a dialogue between the two and develop speech bubbles. Use a large poster.
2. How would you have reacted in the man's position? Together with your partner work out a mini play and be ready to perform it.

Abb. 2

der Charakter in seiner spezifischen Lebenssituation für die Schüler erscheint. Sichtbar werden nicht gelingende Perspektivübernahmen dann bei den in der unterrichtlichen Praxis häufig zu beobachtenden Rollenspielen, in denen „Pakistani fathers“ oder andere extrem schülerferne Charaktere, etwa auf „hot seats“ sitzend, „kreativ“ gespielt werden sollen – oft mit wenig überzeugendem Erfolg.

Wenn auch nicht alle, so kann die ausgewählte *Graphic Novel* doch evtl. einige der angesprochenen Probleme verhindern.

„The Arrival“

Shaun Tans viel besprochener Roman „The Arrival“ ist eine *Graphic Novel*, die ausschließlich aus Bildsequenzen besteht. Das Werk ist nicht zu verwechseln mit einfachen und wenig



The Market Place

Having been at the market place for the first time, the man writes a letter home. Write the letter and make sure that the man's feelings become visible.

Abb. 3

komplexen Bildergeschichten für Kinder, sondern ist eine lange Bildergeschichte mit einer komplexen Handlung.

Erzählt wird die Geschichte eines Auswanderers, der seine Familie verlässt, um in einem fremden Land zu leben und zu arbeiten. Hier erlebt er zahlreiche Abenteuer und trifft verschiedenste Personen mit ihren ganz eigenen Geschichten, die in Form von Flashbacks als Nebenhandlungen ebenfalls erzählt werden. Die schwierige Situation der in der Fremde nicht mehr ohne Weiteres passenden eigenen kulturellen Schemata bewältigt der Protagonist in erster Linie durch seine Offenheit Neuem gegenüber und einer bemerkenswerten Anpassungsfähigkeit, ohne dabei den eigenen (familiären) Hintergrund zu vergessen. Er lernt also selber ständig interkulturell.

Sprechen wir über Fremdverstehen, so muss vorab geklärt werden, welche Art von Fremdverstehen gemeint ist. Man unterscheidet zwischen der Ebene des dargestellten Fremdverstehens innerhalb des Textes (in unserem Fall also die Prozesse, die „innerhalb“ des Protagonisten des Romans ablaufen) und der Ebene des rezeptionsästhetischen Fremdverstehens, also der Interaktion zwischen Leser und Text (kann die Position des Protagonisten nachvollzogen und übernommen werden?). Das Beispiel „Getting along in a strange place“ verdeutlicht dies (s. Abb. 2).

Das dargestellte Fremdverstehen innerhalb des Textes kann der Leser nicht beeinflussen, sondern muss es lediglich nachvollziehen können. Bei der Arbeit mit „The Arrival“ muss konkret verstanden werden, dass der Protagonist in der Fremde viele Situationen erlebt, die er sich ob ihrer Fremdartigkeit nicht erklären kann und die er nur durch eine extreme Offenheit, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit bewältigen kann. (Task 1: Die Versprachlichung der Illustrationen lassen den Schüler das Fremdverstehen des Handelnden in Worte fassen und damit nachvollziehen.) Für den Fremdsprachenlerner ist die Dekodierung von Bildern dabei unter Umständen leichter als bei der Lektüre eines fremdsprachigen Textes, weil die Hürde der Fremdsprache als Quelle von Unverständnis wegfällt.

Rezeptionsästhetisches Fremdverstehen und damit interkulturelles Lernen findet aber erst statt, wenn sich der Leser einem Charakter durch eine gelingende Interaktion mit dem Text so weit annähert, dass eine Perspektivenübernahme stattfinden kann. (Task 2: Kann das Agieren des Protagonisten für die eigene Position übernommen werden oder wählt der Schüler selber andere Handlungsoptionen aus?)

Dieser entscheidende Teilaspekt interkulturellen Lernens kann nach Ansicht von Shaun Tan bei der Arbeit mit „The Arrival“ gelingen, denn der fehlende Text verhindert eine Lenkung des Lesers durch einen Erzähler, ermöglicht einen offenen und leichten Zugang zum Geschehen und fördert so Empathie mit dem Protagonisten. Außerdem zwingt die fehlende Erzählerlenkung den Leser fortwährend zu eigenen Interpretationen und zur Suche nach Bekanntem in einer fremden Welt (vgl. auch Abb. 3).

Noch weitere der oben genannten Probleme nicht-sprachlicher Art, die Fremdverstehen durch Literatur wesentlich beschränken können, fallen weg: Tans Protagonist erlebt seine Abenteuer losgelöst von einer konkreten historischen Situation in einer fiktiven Welt. Es gibt zwar immer wieder



© Shaun Tan 2006

The Suitcase

What might be the reason for the man leaving his home? Write a prologue to the situation above explaining just that. Use a first person narrator.

Abb. 4

Anknüpfungspunkte an Bekanntes (so das Einlaufen des Auswandererschiffes in den Hafen von New York), diese scheinbar konkreten Verortungen werden dann aber sofort durch z. T. surrealistisch anmutende zeichnerische Verfremdungen wieder gebrochen.

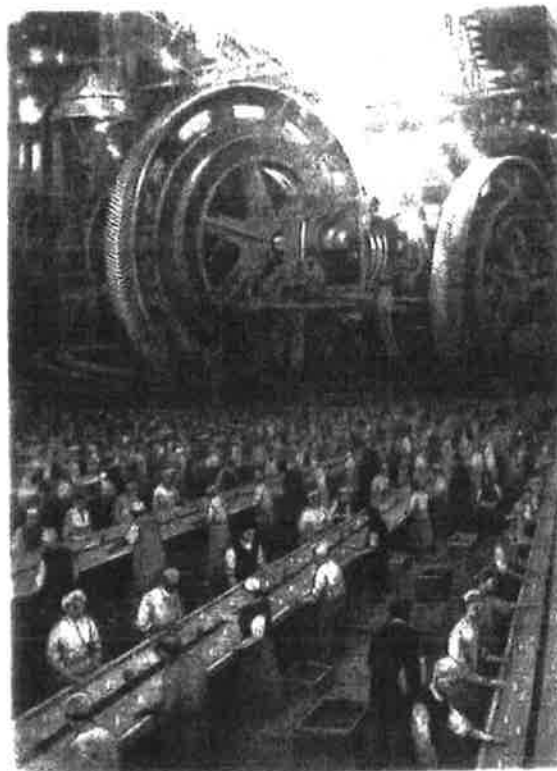
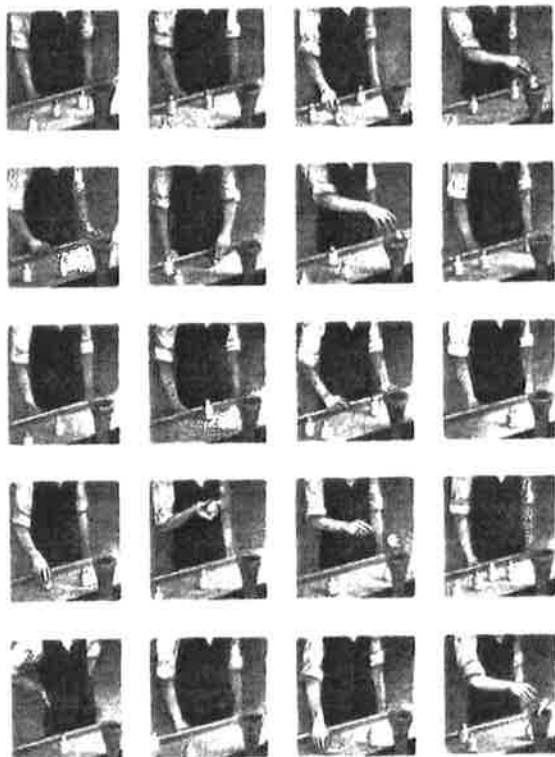
Die *Graphic Novel* bildet dementsprechend keine konkrete Situation oder Schauplätze ab, sondern spielt vielmehr auf einer Art Metaebene, die Auswanderung und den Abschied von Bekanntem und die Ankunft in einer völlig fremden Welt in den Fokus nimmt.

Der Leser benötigt weder spezielles soziokulturelles Vorwissen noch landeskundliche Informationen, was eine Perspektivenübernahme erheblich erleichtert.

Darstellung von Fremdheit

Das Thema des Werks (Auswanderung) und das Erleben von „Fremdheit“ in einer Umgebung, in der selbst die einfachs-

© Shaun Tan 2006



© Shaun Tan 2006

Factory

1. Find soundfiles to create a soundtrack for the depicted scene.
2. Do you think the man was right to take up such a job? Discuss.
3. In our country, should unemployed foreigners have to take up any kind of job no matter how qualified they are?

Abb. 5

ten und grundlegendsten Dinge unverständlich erscheinen, sowie die Sehnsucht nach der eigenen Familie und nach Bekanntem mag für viele Schüler zunächst neu und fremd sein, aber der universelle Charakter der Frage nach dem eigenen „belonging“ macht die Situation dann auch für die Leser nachvollziehbar¹. Durch die Art der Zeichnungen wird Fremdheit sichtbar und damit unmittelbar erfahrbar. Ist die alte Heimat noch realistisch gezeichnet, so wirken die Zeichnungen der neuen Welt fast surrealistisch. Tan schafft so über zeichnerische Mittel absichtlich einen maximal fremd anmutenden Schauplatz, denn nur durch diese extreme Verfremdung kann der Leser die Gefühle des Protagonisten intensiv nachvollziehen (vgl. Abb. 4).

Die Bilder sind nicht gleich groß, erzeugen so ganz unterschiedliche Effekte und dienen verschiedenen Funktionen: Handlungen werden eher in kleineren Bildsequenzen von bis zu 12 Bildern pro Seite beschrieben, während zum Teil

doppelseitengroße Bilder vor allem dazu dienen, den Schauplatz möglichst detailreich darzustellen und Atmosphäre zu schaffen. Um Nähe und Distanz zu erzeugen, verwendet Tan zum Teil an Screenshots erinnernde Bildsequenzen, bei denen er sowohl extreme *close-up* Einstellungen wie auch *long shots* oder sogar *distant shots* verwendet. Die Sequenzierung von solchen unterschiedlichen *shots* erzeugt oft den Eindruck von Kamerafahrten und wirkt sehr eindrücklich (vgl. Abb. 5).

Didaktisches Potenzial und Einsatzmöglichkeiten

Graphic Novels spielen im Fremdsprachenunterricht bislang keine wichtige Rolle, weil sie einerseits oft unbekannt sind oder weil ihnen als comicähnliches Genre bisweilen der notwendige literarische Anspruch schlicht abgesprochen wird.

Außerdem fehlt der für viele Lehrkräfte entscheidende Teil, die Fremdsprache, ganz oder zum großen Teil. Damit



Abb. 6 Die Tochter des Protagonisten erklärt einer Einwanderin den Weg.

scheint das Genre auf den ersten Blick für den Sprachunterricht nicht geeignet zu sein.

Sieht man genauer hin, wird man feststellen, dass Sprache sehr wohl eine wichtige Rolle spielen kann und muss, und zwar nicht im Bereich der Textrezeption, sondern bei der Textproduktion. In diesem Bereich muss bei der Behandlung einer *Graphic Novel* sogar ganz besonders intensiv gearbeitet werden, denn eine ausgiebige Versprachlichung des Gesehenen geschieht im Unterricht mündlich oder schriftlich in jedem Fall.

Zusammenfassungen des Geschehens, Spekulationen und Diskussionen über bestimmte Ereignisse mit Bezug zur Lebenswelt der Schüler sowie alle gängigen Verfahren der kreativen Umgestaltung der Vorlage in Texte und als Vorlage für das szenische Spiel sind denkbar. Gerade solche Transformationen führen dazu, dass das dargestellte Fremdverstehen von den Schülern immer wieder erkannt und bewusst nachvollzogen werden muss.

Kontroverse Themen, die erzwungene Auswanderung und Fremdheit als Konsequenz betreffen und die damit interkulturelles Lernen ermöglichen, gibt

es auch wegen der eingebundenen Nebengeschichten in Hülle und Fülle. Die Menschen, auf die der Protagonist trifft, sind der Kinderarbeit entflohen, einem totalitären Regime davongelaufen und einem Krieg entkommen. Um das in den drei Nebenhandlungen zeichnerisch Dargestellte intensiv nachvollziehen zu können, bieten sich arbeitsteilige Gruppenarbeiten mit einem Schreibauftrag an, der nach den Kriterien des *process writing* angelegt ist, weil das dargestellte Fremdverstehen als notwendiger erster Schritt zum interkulturellen Lernen auf diese Weise in kommunikativer Form verhandelt und diskursiv nachvollzogen werden kann.

Task:

Narrate the immigrant's story. Have a close look at "your" story and discuss "your immigrant's" story within your group.

Make up a mindmap and include information on all relevant events that made the person leave his or her home.

Write a first draft: All events in this matter-of-fact description must appear in chronological order.

Use another colour, discuss and add the feelings and thoughts that the person might have had in the above situations to your mindmap.

Write a second draft: Add the feelings of the immigrant from your mindmap to your text.

Write a final version and make it a narration. Employ a first person narrator.

Sowohl die Thematisierung der Ausgangssituation, die zur Emigration führte, wie auch Diskussionen über den notwendigen Grad der Anpassung an eine neue, dominante Kultur und die Konsequenzen bezüglich einer solchen Anpassung oder gar Integration sind brandaktuelle Themen, deren Diskussion aktiv zur Ausbildung von Einstellungen und Werten beitragen kann.

Welche Folgen haben Segregation und Integration für Individuum und Gesellschaft? Und – bezogen auf das sehr optimistische Ende des Romans, in dem die Tochter des Protagonisten schließlich als Zeichen der vollständigen Anpassung selber einer neu angekommenen Einwanderin den Weg erklärt (Abb. 6) – letztendlich die Frage, ob die Schüler eine vollständige Integration von Immigranten für wünschenswert und realistisch halten.

Ausgangspunkt für Diskussionen dieser Art sollten immer die Vorerfahrungen und Einstellungen der Schüler sein, die es in entsprechende Unterrichtsarrangements zu integrieren gilt.

Wenn Fremdverstehen dann auf beiden Ebenen gelingt, hat der Schüler durch die Arbeit mit dem Roman eben diese seine Einstellungen gehörig auf den Prüfstand gestellt und somit interkulturell gelernt.

Anmerkungen

¹ www.zeit.de/2009/47/L-KJ-Interview-Shaun-Tan

Bibliografie

Bredella, Lothar (2010): *Das Verstehen des Anderen*. Tübingen: Narr

Hallet, Wolfgang/Nünning, Ansgar (2007): *Neue Ansätze und Konzepte in der Literatur- und Kulturdidaktik*. Trier: Wvt

Hesse, Mechthild (2009): *Teenage Fiction in the English Classroom*. Stuttgart: Klett

Nünning, Ansgar/Surkamp, Carola (2006): *Englische Literatur unterrichten – Grundlagen und Methoden*. Seelze: Kallmeyer

Tan, Shaun (2006): *The Arrival*. Melbourne: Arthur A. Levine Books